

Projekt Artothek & Schule:

Bunte Hunde: Bilder, Objekte und Fotografien

entstanden in der Zusammenarbeit zwischen der Artothek Oldenburg und der Grundschule Heiligengeisttor

(Ansprechpartnerin: Britta Friese: britta.c.friese@web.de)

Das Projekt „Bunte Hunde“ wurde mit einer 3. Klasse und 21 SchülerInnen durchgeführt.

Es erstreckte sich über ca. 4 Monate, in denen an drei Stunden in der Woche jeweils 45 Minuten am Projekt gearbeitet wurde.

Das Projekt mündete in einer Ausstellung ausgewählter Arbeitsergebnisse in den Räumen der Artothek, zu deren feierlichen Eröffnung die Kinder mit ihren Familien eingeladen wurden.

Die ausgewählten Kunstwerke sind unabhängig voneinander und können auch gut einzeln im Unterricht behandelt werden.

Ausgewählte Werke der Artothek:

Nr. 1831: Katja Mahlitz Frey, Partyhund, Mischtechnik, 2010

Nr. 1890: Reinhard Oslander, Lindenholz, 2015

Nr. 1939: Natascha Kaßner, Die Jägerin, Ölpastell auf Papier, 2017

Nr. 856: Michael Mathias Precht, Hausmeisters Hund, Farblithografie, 1973

Möglichkeiten zum fächerübergreifenden Arbeiten:

Während der Einheit bietet sich ein Infotisch an, an dem die Kinder sich inspirieren lassen können durch:

Bilder von verschiedenen Hunderassen

Bilder von Hunden in verschiedenen Körperhaltungen

Sachbücher über Hunde

Hunde als Kuscheltier oder Schleich- Figuren...

Deutsch: kreatives Schreiben zu den einzelnen Kunstwerken oder zum Thema Hund: Elfchen, Rondell, Reihungsgeschichte, Kurzroman, ABCdarium, Schneeballgedicht, Rätsel, Schreiben aus der Sicht einer Person auf dem Bild, Akrostichon, Ergänzen von Satzanfängen...

Musik: Hundelieder, Hundemusik

Sachunterricht: Thema Hund, Hunderassen, Hundehaltung, Hundeverhalten...

Ideal wäre es, doppelstündig oder an einem ganzen Projekttag in der Woche zu arbeiten, um den Kindern intensive Projekterfahrungen/Auseinandersetzungen mit den Kunstwerken zu ermöglichen.

Anbieten würde es sich auch, den Kontakt zu den KünstlerInnen zu suchen, um den SchülerInnen ein Kennenlernen zu ermöglichen und dadurch die Kunst wirklich lebensnah zu machen.

Katja Mahlitz Frey: Partyhund

Zeit: ca. 4-5 Unterrichtsstunden

Material/Werkzeug:

Original aus der Artothek: Nr. 1831: Katja Mahlitz Frey, Partyhund, Mischtechnik, 2010

großformatige Pappe

Schablone eines Hundes

Bleistift

Schere

weiße flüssige Farbe als Grundierung

bunte flüssige Farbe

Schale für die Farbe

Zeitungspapier

Pinsel

Einstieg:

Die SchülerInnen sitzen im Kinositz und äußern ihre spontanen Assoziationen zum „Partyhund“. Nach Äußerungen wie „Die Farben sind toll“, „Das sind Regenbogenfarben, wie mit einer Discokugel!“ oder „Hier kann man Fantasie nehmen“ werden die prägnanten Merkmale der Bilder (Farben/Formen/Maltechnik) erarbeitet und an der Tafel festgehalten.

Die SchülerInnen erhalten die Aufgabe selbst einen Partyhund zu gestalten. Dabei sollen sie die erarbeiteten Kriterien beachten: unterschiedliche Farbtöne nutzen, verschiedene Gestaltungsmöglichkeiten nutzen, mustern, Flächen ausgestalten.

Vorgehensweise:

In Partnerarbeit wird eine großformatige Hundeschablone hergestellt, die beidseitig weiß grundiert wird. Nach dem Trocknen werden beide Seiten dem „Partyhund“ entsprechend farbig gestaltet. Die Kinder wählen dazu 3-5 flüssige Farben aus und experimentieren bei der Gestaltung mit der Nass-In-Nass-Malerei mit Farbabstufungen, Farbverläufen, Mustern und dem Zufall, indem Farbe getropft, gespritzt oder getupft wird. Sind sie mit dem Ergebnis zufrieden, nutzen sie den Stiel des Pinsels, um zusätzliche Muster in die trocknende Farbe zu ritzen.

Präsentation und Besprechung der Ergebnisse:

Beim anschließenden Ateliergang betrachten die Kinder die Arbeitsergebnisse der MitschülerInnen und stellen sich hinter das Bild, das ihrer Meinung nach gut gelungen ist. Die SchülerInnen begründen ihre Entscheidung.

Wurden die Kriterien eingehalten?

- unterschiedliche Farbtöne genutzt?
- unterschiedliche Gestaltungsmöglichkeiten eingesetzt?
- Muster genutzt?
- Fläche ausgestaltet?
- wie vielfältig ist die Gestaltung?

- Schwierigkeiten bei der Gestaltungsaufgabe werden besprochen und es wird nach Lösungsmöglichkeiten gesucht.

weitere Gestaltungsmöglichkeiten:

- Kreatives Schreiben zum „Partyhund“: Elfchen, Rondell, Reihungsgeschichte, Kurzroman, ABCdarium, Schneeballgedicht, Rätsel, Schreiben aus der Sicht des Hundes, Akrostichon, Ergänzen von Satzanfängen....
- Hund in Discokleidung malen
- ein Kleid aus Textilien gestalten
- Hund als Sänger darstellen
- Zufallstechniken

Reinhard Oslander: Hund

plastisches Gestalten aus Ton

Material/Werkzeug:

Original aus der Artothek: Nr. 1890: Reinhard Oslander, Hund, Lindenholz, 2015
Skizzenpapier
Bleistift
Ton (alternativ lufttrocknende Modelliermasse oder Knete)
Schneidedraht
Unterlage/Holzplatte/Brett...
Modellierhölzchen alternativ Schaschlikspieße/Zahnstocher
Messer
Glasuren in verschiedenen Farben
Pinsel
Zeitung
Tonofen für Schrüh- und Glasurbrand

Einstieg:

Im Sitzkreis wird Oslanders Skulptur herumgegeben. Die Schülerinnen befühlen und „beschnuppern“ den Hund und benennen dabei ihre Eindrücke. Sie beschreiben das Fell als glatt und kerbig. Er riecht nach Holz und nach „draußen“ also nach Natur und sie kommen zu dem Schluss, dass der Hund sehr freundlich aussieht. Sie möchten ihm gerne begegnen, da er lächelt und durch den erhobenen Schwanz den Eindruck erweckt, spielen zu wollen.

Die SchülerInnen erhalten den Arbeitsauftrag, selbst einen Hund zu gestalten, mit dem sie spielen wollen.

Vorgehensweise:

Dazu fertigen die SchülerInnen zunächst eine Skizze an. Als Hilfe dienen hier Kuschtiere oder Hundefiguren, die in ihrer jeweiligen Haltung grob skizziert werden.

Sind sie mit ihrer Skizze zufrieden, können sie mit der Modellierung mit Ton beginnen.

Als Arbeitswerkzeug benutzen wir hauptsächlich die bloßen Hände, um das Material haptisch zu erleben. Modellierhölzchen, Schaschlikspieße, Modelliermesser u.ä. stehen jedoch auch zur Verfügung.

Um die Schwierigkeit des Ansetzens und Verbindens von Tonteilen mit Schlicker zu vermeiden, sollten die Hunde möglichst aus einem Stück geformt werden. Die SchülerInnen erhalten so auch die Möglichkeit Materialerfahrungen zu machen und damit zu experimentieren.

Viele der Kinder haben zuvor noch nie mit dem Material Ton gearbeitet. Dadurch war es sehr spannend zu beobachten, wie die komplexe Gestaltung eines Tonklumpens zu einer Hundefigur bewältigt wurde.

Die SchülerInnen geben ihrem fertigen Hund einen Namen und gestalten ein Namensschild.

Achtung: Die Hunde dürfen nicht zu massiv werden, da sie sonst beim Brennen platzen. Eventuell aushöhlen oder an der Unterseite mit einem Holzstab mehrmals einstechen.

Nachdem die fertigen Hunde ca. 4-5 Wochen getrocknet sind, erfolgt nach dem Schrühbrand die Glasur. Hierzu wählen die SchülerInnen eine Farbe für ihren Hund aus und tragen die Farbe vorsichtig mehrmals auf. Danach erfolgt der Glasurbrand.

Präsentation und Besprechung der Ergebnisse:

Beim Museumsgang betrachten die Kinder die Arbeitsergebnisse der MitschülerInnen und stellen sich hinter die Skulptur, das ihrer Meinung nach gut gelungen ist.

Wurden die Kriterien umgesetzt?

- ist der Hund gut erkennbar?
- Würde ich gerne mit ihm spielen? Warum?
- Wie sorgfältig wurde beim Modellieren und auch bei der Glasur gearbeitet?
- Schwierigkeiten bei der Gestaltungsaufgabe werden besprochen und es wird nach Lösungsmöglichkeiten gesucht.

weitere Gestaltungsmöglichkeiten:

- Gestalten von Hunden aus unterschiedlichen Materialien:

- Pappmaché
- Draht
- Pfeifenputzern
- Holz
- Speckstein
- Modelliermasse: Knete, Fimo, lufttrocknendem Ton

- kreatives Schreiben zum „Hund“: Elfchen, Rondell, Reihumgeschichte, Kurzroman, ABCdarium, Schneeballgedicht, Rätsel, Schreiben aus der Sicht des Hundes, Akrostichon, Ergänzen von Satzanfängen...

Natascha Kaßner: Die Jägerin

Material/Werkzeug:

Original aus der Artothek: Nr. 1939: Natascha Kaßner, Die Jägerin, Ölpastell auf Papier, 2017
großformatiges Papier
Skizzenpapier
Bleistift
gelber Buntstift zur Vorzeichnung
Ölpastellkreide
Wasserfarbe
Zeitung
Pinsel

Einstieg:

Bildpräsentation im Kinositz. Die Kinder äußern sich spontan und finden schnell heraus, dass die Frau und der Hund gute Freunde sind.

Sie erarbeiten die Merkmale, an denen ihr gutes Verhältnis erkennbar ist und überlegen, wie es aussehen würde, wenn sie sich nicht gut verstehen würden.

Die Kinder spielen die Szene in Partnerarbeit nach und fühlen sich in Mensch und Hund ein. Sie berichten anschließend über ihre Erfahrungen.

Sie erhalten die Aufgabe, sich selbst so mit ihrem (imaginären) Hund zu malen, dass ihre Beziehung zueinander deutlich wird.

Vorgehensweise:

Die SchülerInnen fertigen zunächst eine Skizze an und versuchen darauf, die Beziehung zwischen sich und ihrem Hund deutlich werden zu lassen. Das Nachstellen mit einem Partner hilft ihnen dabei.

Danach übertragen sie ihre Idee auf großformatiges Papier mit einem gelben Buntstift, der später gut übermalt werden kann.

Mit Ölpastellkreide geben sie ihrer Zeichnung Kontur und lasieren anschließend die freien Flächen mit Wasserfarbe. Hierbei nutzen sie Kontraste.

Um einzelne Teile des Bildes stärker zu betonen, können zum Schluss noch einmal die Ölpastellkreiden eingesetzt werden.

Die Schülerinnen finden einen Namen für ihrem Hund und geben dem Bild einen Titel.

Präsentation und Besprechung der Ergebnisse:

Bei einem Museumsgang werden die Arbeitsergebnisse der SchülerInnen betrachtet und besprochen.

Wurden die Kriterien eingehalten?

- Sind Mensch und Hund gut erkennbar?
- Wird die Beziehung deutlich?
- Bleiben Mensch und Hund im Vordergrund, obwohl alle Flächen ausgestaltet wurden?
- Schwierigkeiten bei der Gestaltungsaufgabe werden besprochen und es wird

nach Lösungsmöglichkeiten gesucht.

weitere Gestaltungsmöglichkeiten:

- Hund und Besitzerin beim Jagen malen
- der Hund rennt der Frau weg
- Fotoprojekt: Die Jägerin und ihr Hund sind geschrumpft und erleben auf dem Schulhof spannende Abenteuer. In Anlehnung an den Streetart- Künstler und Fotografen Slinkachu. Welche Abenteuer können die Beiden auf dem Schulhof erleben? Sucht mindestens 4 verschiedene Orte die ihr in der Vogel- und Froschperspektive aufnehmt.
- kreatives Schreiben zur „Jägerin“: Elfchen, Rondell, Reihumgeschichte, Kurzroman, ABCdarium, Schneeballgedicht, Rätsel, Schreiben aus der Sicht der Jägerin/des Hundes, Akrostichon, Ergänzen von Satzanfängen...

Michael Mathias Prechtl: Hausmeisters Hund

Material/Werkzeug:

Original aus der Artothek: Nr. 856: Michael Mathias Prechtl, Hausmeisters Hund, Farblithografie, 1973

Skizzenpapier

verschiedenformatige Zeichenpapiere

Bleistifte in verschiedenen Härtegraden

Zeichenkohle

Ölpastellkreide

Rötel

Fineliner

Filzstift

Einstieg:

Wie stellst du dir „Hausmeisters Hund“ vor?

Wobei hilft er dem Hausmeister?

Ist er eher nett oder böse? Die SchülerInnen äußern spontan ihre Assoziationen und erarbeiten bei der anschließenden Präsentation des Bildes wesentliche Merkmale. Sie benennen die Gestaltungstechnik. Es werden verschiedene Zeichenmittel zur Herstellung einer Zeichnung vorgestellt.

Die SchülerInnen erhalten anschließend die Aufgabe, verschiedene Zeichenmittel experimentell zu erproben und selbst einen Hund unter Verwendung der erarbeiteten Merkmale zu zeichnen.

Vorgehensweise:

Zur Anfertigung der Zeichnung können die Kinder wählen zwischen Kohle, Ölpastell, Graphitstift, Rötel, Fineliner oder Filzstift, um vielfältige Materialerfahrungen zu sammeln und Unterschiede in der Wirkung zu erkennen. Auch das Format können sie frei wählen.

Achtung: Zeichnungen mit Kohle verschmieren sehr leicht. Eventuell ist es sinnvoll, das bisher Gezeichnete mit einem weiteren Papier abzudecken, um es vor dem Verwischen zu schützen. Nach Beendigung des Bildes ist eine Fixierung der Kohle sinnvoll.

Nachdem die SchülerInnen zunächst auf Skizzenpapier mit den verschiedenen Zeichenmaterialien experimentiert haben, erkennen sie schnell, dass ihre Zeichnung umso dunkler wird, je mehr Druck sie beim Zeichnen verwenden. Auch die unterschiedliche Wirkung der gewählten Zeichenmittel wird schnell deutlich.

Die SchülerInnen erproben unterschiedliche Auftragungsarten und erzielen Plastizität durch Hell- und Dunkel- Abstufungen. Sie entscheiden sich für ein Zeichenmittel, wählen ein Papierformat aus und zeichnen selbst einen Hund. Hierzu beziehen sie die zuvor gemachten Erfahrungen ein.

Präsentation und Besprechung der Ergebnisse:

- Ist der Hund gut erkennbar?
- Füllt er das Format aus?

- Wurden unterschiedliche Gestaltungsmöglichkeiten genutzt?
- Die unterschiedliche Wirkungsweise der Zeichengeräte wird besprochen.
- Schwierigkeiten bei der Gestaltungsaufgabe werden besprochen und es wird nach Lösungsmöglichkeiten gesucht.

weitere Gestaltungsmöglichkeiten:

- Drucken eines Hundes (Materialdruck, Linolschnitt...)
- den Besitzer des Hundes zeichnen
- Umgebung zum Hund zeichnen
- der Hund „hausmeistert“ selbst und hat Werkzeug in der Pfote
- kreatives Schreiben zu „Hausmeisters Hund“: Elfchen, Rondell, Reihungsgeschichte, Kurzroman, ABCdarium, Schneeballgedicht, Rätsel, Schreiben aus der Sicht einer Person/des Hundes, Akrostichon, Ergänzen von Satzanfängen...